



Regionale Entwicklungsperspektiven für Mittelhessen - Wohnen, Arbeiten und Infrastruktur -



Regionale Bauland- und Infrastrukturkonferenz Mittelhessen
Gießen 24. August 2018



Gliederung

- 1. Evaluierung des Regionalplans Mittelhessen 2010 (RPM 2010):
Wesentliche Erkenntnisse zur bisherigen Entwicklung in
Mittelhessen**
- 2. Landesplanerische Rahmenbedingungen für die Entwicklung
der Region Mittelhessen**
- 3. Neuaufstellung des Regionalplans Mittelhessen (RPM):
Konsequenzen und Zielsetzungen zur Förderung der
regionalen Entwicklung in Mittelhessen**
- 4. Fazit und Ausblick:
Herausforderungen für die Regionalplanung in Mittelhessen**



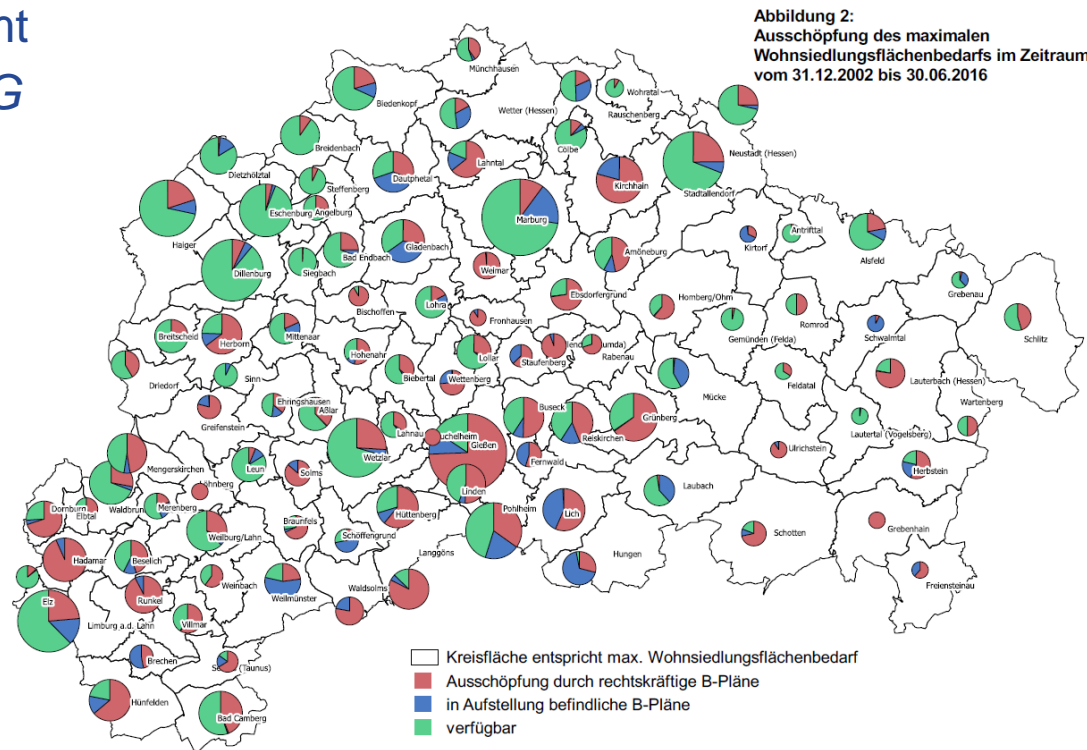
Regionale Entwicklungsperspektiven für Mittelhessen - Wohnen, Arbeiten und Infrastruktur -



1. Evaluierung des Regionalplans Mittelhessen 2010 (RPM 2010): Wesentliche Erkenntnisse zur bisherigen Entwicklung in Mittelhessen

Evaluierung des RPM 2010: Siedlungsentwicklung (Wohnen)

- In der Regel keine Ausschöpfung des vorgegebenen maximalen Wohnsiedlungsflächenbedarfs
- Mögliche Gründe: geringerer Bevölkerungszuwachs als erwartet, Innenentwicklung im Bestand (ohne Bebauungsplan/-änderung)
- Bebauungspläne mit insgesamt ca. 120 ha außerhalb von *VRG Siedlung Bestand* (zum Vergleich: *VRG Siedlung Planung* im RPM 2010: ca. 3.500 ha)
- Knappheit von *VRG Siedlung Planung* in den Kernstädten der Oberzentren





Evaluierung des RPM 2010: Gewerbeentwicklung

- Bebauungspläne mit insgesamt ca. 100 ha außerhalb von *VRG Industrie und Gewerbe (IuG)* bzw. *Siedlung Bestand* (zum Vergleich: *VRG IuG Planung* im RPM 2010: ca. 1.300 ha)
- Im Wesentlichen kleinflächige, bedarfsangepasste Entwicklung für konkrete Betriebe
- Nur etwa 1/3 der Flächen-Neuinanspruchnahme in gewerblichen Schwerpunkten und Mitorten
- keine Umsetzung der vier interkommunal zu entwickelnden *VRG IuG Planung*
- Es ist nicht gelungen, für einen Großteil der mittelhessischen Erwerbspersonen adäquate Arbeitsplätze in Mittelhessen vorzuhalten (Defizit ca. 30.000 Arbeitsplätze)
- Nach wie vor hoher Auspendleranteil Richtung Südhessen (ca. 18.000 Arbeitnehmer allein nach Frankfurt) mit entsprechend hoher Belastung der Verkehrswege und -mittel



Evaluierung des RPM 2010: Infrastruktur

- hohe Sicherungswirkung des RPM 2010 im Hinblick auf die Flächen- und Trassenvorsorge für Schienen und Straßen, einschl. ungenutzte Schienentrassen
- Umsetzung von Neu- und Ausbaumaßnahmen im Netz der Bundesfernstraßen und sonstigen regional bedeutsamen Straßen
- Keine Errichtung regionalplanerisch geforderter zusätzlicher Bahnhaltepunkte
- Keine Verringerung der Belastung der Verkehrswege und -mittel Richtung Südhessen
- hohe Steuerungswirkung des RPM 2010 beim Einzelhandel als wesentlichem Teil der Daseinsvorsorge





Regionale Entwicklungsperspektiven für Mittelhessen - Wohnen, Arbeiten und Infrastruktur -

2. Landesplanerische Rahmenbedingungen für die Entwicklung der Region Mittelhessen

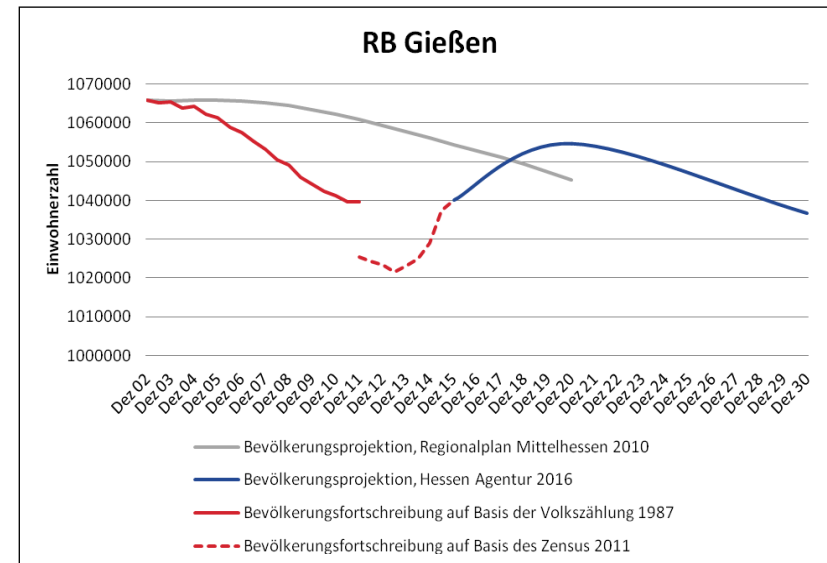
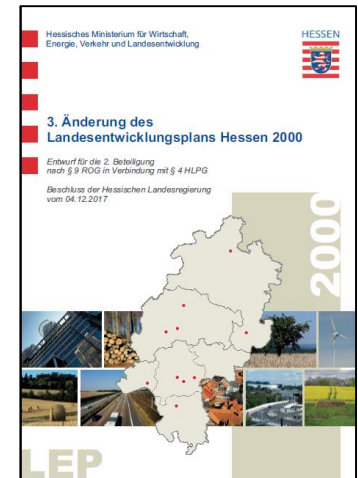


Zentrale Vorgabe 3. Änderung Landesentwicklungsplan Hessen 2000

- Aktualisierte Bevölkerungsvorausschätzung (2030 auf Basis 2014):
 Südhessen + 7,3 %, Mittelhessen + 0,7 %, Nordhessen - 1,6 %

Erhebliche regionale Unterschiede:
 Mittelbereich Gießen + ca. 4 %
 Mittelbereich Alsfeld - ca. 6 %

- Im Wesentlichen Trendfortschreibung





Regionale Entwicklungsperspektiven für Mittelhessen - Wohnen, Arbeiten und Infrastruktur -

3. Neuaufstellung des Regionalplans Mittelhessen (RPM): Konsequenzen und Zielsetzungen zur Förderung der regionalen Entwicklung in Mittelhessen





Übergeordnete regionalplanerische Ziele für die Entwicklung der Region Mittelhessen

Wohnen, Arbeiten und Infrastruktur zusammen denken und planen:

- Starke Positionierung der Region Mittelhessen im Verhältnis zum Kernraum der Metropolregion FrankfurtRheinMain (Ballungsraum)
- Förderung attraktiver Wohn- und Wohnumfeldbedingungen in der Region Mittelhessen



Positionierung der Region Mittelhessen im Verhältnis zum Kernraum der Metropolregion FrankfurtRheinMain (I)



Konkretisierte Zielsetzungen:

- Mittelhessen als selbstbewusster Raum mit eigener Identität (Hochschul- und Technologieregion) und Wertschöpfung → auch Entlastungsfunktion für Ballungsraum FrankfurtRheinMain
- Eigenständige wirtschaftliche Entwicklung auf der Grundlage einer vielfältigen, mittelständisch geprägten Wirtschaftsstruktur
- Langfristige Bindung von Absolvent*innen mittelhessischer Bildungseinrichtungen und Hochschulen in der Region Mittelhessen



Positionierung der Region Mittelhessen im Verhältnis zum Kernraum der Metropolregion FrankfurtRheinMain (II)

Instrumente zur Umsetzung:

- Externe Erstellung eines Gewerbeflächenkonzepts für Mittelhessen (Flächenbedarfe, Standortanforderungen)
- Überprüfung von Quantität (Umfang) und Qualität (Lage) der Festlegungen für Industrie und Gewerbe
- Bereitstellung ausreichender, attraktiver gewerblicher Entwicklungsflächen
- Konzentration größerer gewerblicher Entwicklungsflächen (*VRG IuG*) auf Ober- und Mittelzentren (Magnetwirkung, Fühlungsvorteile)
- Flächen- und Trassenvorsorge für wirtschaftsnahe Infrastruktur
- Verbesserung der Breitbandversorgung



Positionierung der Region Mittelhessen im Verhältnis zum Kernraum der Metropolregion FrankfurtRheinMain (III)

Instrumente zur Umsetzung (Forts.):

- Bemühen um regionsspezifische, finanzielle Förderung für gezielte Gewerbeansiedlung
- Imageförderung für die Region, Werbung und Marketing
- Förderung von Transfer und Kooperation zwischen Wissenschaft und Wirtschaft
- Explizite Zuweisung von Wanderungsgewinnen für die Region Mittelhessen statt Trendfortschreibung
- Abstimmung bei der regionalplanerischen Ausweisung von Industrie- und Gewerbe- sowie Wohnsiedlungsflächen zwischen Metropolregion und Region Mittelhessen



Förderung attraktiver Wohn- und Wohnumfeldbedingungen in der Region Mittelhessen (I)

Konkretisierte Zielsetzungen:

- Sicherung und Entwicklung wohnnaher Grundversorgung (Güter des täglichen Bedarfs, vor allem Lebens- und Genussmittel)
- Sicherung und Entwicklung immissionsarmer, „behaglicher“ Wohn- und Wohnumfeldflächen (siedlungsnaher Erholungsmöglichkeiten, Gliederung der Siedlungsstruktur, Schonung des Freiraums)
- Sicherung und Entwicklung wohnortnaher Arbeitsplätze (kurze Wege, Reduktion des Pendleraufkommens, Entlastung der Verkehrswege und -mittel)
- Förderung emissionsarmer Verkehrsabwicklung





Förderung attraktiver Wohn- und Wohnumfeldbedingungen in der Region Mittelhessen (II)

Instrumente zur Umsetzung:

- Festlegungen zur Berücksichtigung aller Aspekte der Daseinsvorsorge
- Festlegung erforderlicher Abstände zwischen Siedlungsflächen und Emittenten wie Hochspannungsleitungen, Bundesfernstraßen, *VRG IuG* sowie *VRG Windenergie*
- Sicherung klimaaktiver Flächen zur Be- und Durchlüftung von Ortslagen als *VRG/VBG Klima*
- Ausweisung von *VRG Regionaler Grünzug* und anderen *VRG/VBG* für Freiraumfunktionen in Räumen mit hoher Siedlungsdynamik
- Überprüfung von Quantität (Umfang) und Qualität (Lage) der Festlegungen für Wohnen sowie für Industrie und Gewerbe



Förderung attraktiver Wohn- und Wohnumfeldbedingungen in der Region Mittelhessen (III)

Instrumente zur Umsetzung (Forts.):

- Festlegung kompakter Siedlungsstrukturen
- Ausweisung von *VRG Siedlung* und *VRG luG* in räumlicher Zuordnung zueinander (unter Berücksichtigung des Immissionsschutzes)
- Flächen- und Trassenvorsorge für Schienenstrecken (auch für aktuell ungenutzte Trassen als Voraussetzung für Reaktivierung, z.B. Lumdatalbahn)
- Festlegungen zu Radschnellwegen und -direktverbindungen
- Vorgaben für die Nahverkehrspläne zu Bedienungsstandards und für die Vernetzung zwischen den Verkehrsträgern (auch Individualverkehr)
- Ausweisung von *VRG Siedlung Planung* an Bahnhaltdepunkten

Regionale Entwicklungsperspektiven für Mittelhessen - Wohnen, Arbeiten und Infrastruktur -

4. Fazit und Ausblick: Herausforderungen für die Regionalplanung in Mittelhessen





Herausforderungen für die Regionalplanung in Mittelhessen (I)

GAZ, 23.07.2018

Schneller nach Frankfurt

Kreis bringt Machbarkeitsstudie für Vogelsbergbahn auf den Weg

727 Unterschriften für Bedarfshalt

BAHN Kernbacher und Brungershäuser überreichten Unterstützerliste an Zachow

HA,
17.07.18

Die Mischung macht's

Vitale Innenstädte schaffen Identität zwischen Bewohnern, Besuchern und ihrer Ortsmitte.

WirtschaftsMagazin
IHK G1/FB, 7/8/2016

Bürgerbewegung verlangt Baustopp

OP, 03.07.2018

Gegner des Logistikzentrums wollen Verein gründen und gegen den Bau Klage einreichen

OP, 20.06.17

Bürger-Widerstand gegen Baugebiet

Am Mittwochabend informiert die Gemeinde Fronhausen über den Bebauungsplan „Auf'm Lärchenscheid“



Herausforderungen für die Regionalplanung in Mittelhessen (II)

- Wohnen, Arbeiten und Infrastruktur zusammen denken und planen → Leben und Arbeiten in der Heimat
- Rolle und Funktionen der Region Mittelhessen definieren
- Wichtige Themen in der Beziehung zur Metropolregion artikulieren: Bevölkerungsentwicklung (Wanderungsverteilung), Flächenangebot (insbesondere Wirtschaft und Arbeitsplätze), Mobilität
- Begrenzte Flächenpotenziale für Wohnen und Arbeiten in den Oberzentren unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten nutzen
- Einsicht in die Notwendigkeit interkommunaler Kooperationen (auch Oberzentrum – Umland) fördern



Herausforderungen für die Regionalplanung in Mittelhessen (III)

- Regionalplanung muss Umsetzung der Ziele zusammen mit anderen Akteuren angehen (z.B. Regionalmanagement, Landesplanung, Kommunen)
- Schwierigkeiten bei der Bauland- und Infrastrukturentwicklung entgegenzutreten:
 - Transparenz der Planungsprozesse (z.B. faktengestützte Informationen, verständliche Planungsunterlagen)
 - Gewährung und Nutzung von Mitwirkungsmöglichkeiten (Bring- und Holschuld) aller Akteure (Befürworter und Gegner von Planungen und Vorhaben)
 - Bereitschaft zur Akzeptanz demokratischer Entscheidungen



**Weitere Informationen:
www.rp-giessen.hessen.de > Planung
> Regionalplanung**